



DECKENGEMÄLDE (1953) von Peter Paul Beyerle

- im Chor: Heiligste Dreifaltigkeit mit 2 Engeln; einer, der das Weihrauchfass schwenkt (der Thuriferar) und einer, der das "Schiffchen" trägt (der Navikular)
 - im Kirchenschiff: Aufnahme Mariens in den Himmel mit Aposteln und 2 Engeln, die Maria begleiten (signiert: P. P. Beyerle 1953)
- Peter Paul Beyerle (* 1903 in Friedrichshafen, + 1994 in Deuchelried) hat in zahlreichen Kirchen im Dekanat Allgäu-Oberschwaben (u. a. Ringgenweiler, Hofs, Bergatreute und darüber hinaus) Deckengemälde und Tafelbilder geschaffen.

KREUZWEG, Reliefs, dem Führich-Kreuzweg nachempfunden;
Joseph Ritter von Führich (* 1800, + 1876) malte den "Führich-Kreuzweg", der Vorbild für zahllose Kopien bzw. Nachbildungen wurde, u. a. in den Jahren 1844-1846 in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien

HOLZBILDWERKE

- an der nördlichen (linken) Schiffswand: überlebensgroße gotische Muttergottes mit Kind (um 1520, von einem Ravensburger Meister, evtl. Jakob Ruß, * 1455, + 1525, der in Ulm im Umfeld von Hans Multscher bzw. der Ulmer Schule ausgebildet wurde) vor goldfarbenem Strahlenkranz; Muttergottes im Typus der "Mondsichelmadonna" (steht auf Halbmond mit Gesicht), auch als "Strahlenkranzmadonna" bezeichnet.
- im Chor: Kreuzigungsgruppe: Kruzifix (barock 18. Jhd.; an den Kreuzbalkenenden Akanthusranken-Ornamentik) mit Maria und dem Apostel Johannes (beide Figuren aus der Zeit der Gotik; ursprünglich nicht bei diesem Kruzifix mit dem lebensgroßen Christuskorpus.
- an der südlichen (rechten) Schiffswand: Kruzifix (nachgotisch, 2. Hälfte 16. Jhd.) mit zwei Reliefs links und rechts des Kreuzes; links: Geburt Christi bzw. Anbetung des Kindes (Relief, Anfang des 16. Jhd., aus der Werkstatt Michael Zeynslers, 16. Jhd., der oftmals auch "Meister der Biberacher Sippe" genannt wird) und rechts: kleine Pietà (ebf. aus der zweiten Hälfte des 16. Jhd., Ravensburger Meister);
- auferstandener Christus bzw. Salvator (ebf. 2. Hälfte des 16. Jhd.)

GLOCKENGELÄUT

Glockenweihe von 4 neuen Glocken am 8. Mai 1955(?): Glocke Maria Königin, Johannesglocke, Josefs-glocke und Georgsglocke; Glockengießerei Engelbert Gebhart, Kempten; von derselben Glockengießerei hängen auch 4 Glocken des 11 Glocken starken Geläutes in der Basilika Weingarten.



Wolfgang Manecke, u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg 1. Auflage 2006, Seite 187f

Die Kunst- und Altertumsdenkmale in Württemberg, Oberamt Ravensburg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, bearb. von Richard Schmidt und Hans Buchheit, Stuttgart und Berlin 1931, Seite 128f

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: April 2024

Artikel "Nach 305 Jahren ein neuer Hauptaltar" in: Schwäbische Zeitung Ravensburg/Weingarten, 8. Oktober 1968

Schwäbische Zeitung Ravensburg, S. 9, 11. Mai 1955, Artikel "Glockenweihe in Danketsweiler"



Ausstattung



St. Jc
D

Quellen





1275 wird die Pfarrei schon erwähnt

Kirche soll im 30-jährigen Krieg im Auftrag von Konrad Widerholt (* 1598, + 1667; Verteidiger der Festung Hohentwiel, Protestant) niedergebrannt worden sein.

Für ca. 50 Jahre wurde die Pfarrei von Zußdorf aus pastoral versorgt.

1696 bis 1968 Wiederaufbau der Kirche als "Saalbau" (Wiederherstellungsarbeiten); Turm wohl aus dem 14. Jhd.

1968 Teilrenovierung; Altarweihe Oktober 1968 durch Prälat Dr. Hermann Sauter, Isny; damaliger Pfarrer Heinrich Hormann

Baugeschichte



VOLKSALTAR und AMBO (1968) von Josef Henger (+ 2020) aus Ravensburg, Material Trienter Marmor, für den Ambo gestaltete Henger, quasi als Vorbau, einen Lebensbaum aus Bronze.

Vor dem Tabernakel Bronzegeflecht; ebfl. von Josef Henger, wie auch der Osterkerzenleuchter.

Linker SEITENALTAR (spätbarock), Marienaltar; Altarblatt Mariä Heim-suchung; Maria begegnet ihre Base Elisabeth (nach Lk 1, 39-56). Im Altaraufsatz: Gemälde Schutzengel mit Kind; evtl. auch Erzengel Gabriel begleitet Tobias, der für seinen blinden Vater auf Reisen geht und dabei die Galle eines Fisches mitbringt, mit der Tobit wieder sieht.



Rechter SEITENALTAR, Johannes-Altar (Johannes der Täufer ist Patron der Kirche); Vorbau: 4 Säulen mit korinthischen Kapitellen; beide Altäre zurückhaltend mit Akanthusranken ornamentiert; Altarblatt: Joahannes der Täufer predigt; am rechten Bildrand ist ein Stab mit lesbarer Aufschrift "ECCE AGNUS" und unleserlich wohl "DEI" zu erkennen (Seht das Lamm Gottes). Im Altaraufsatz: Gemälde Johannes Nepomuk (im Talar, mit Birett, Kreuz und Märtyrerpalme). Johannes Nepomuk (* 1350, + 1393) wurde, weil er das Beicht-geheimnis auch gegen den Willen des Königs Wenzel IV. bewahrte, von der Karlsbrücke in der Moldau geworfen, wo er ertrank.

Pfarrkirche Johannes Baptist anketsweiler



Taufstein

Spätgotisch; achteckig, kelchförmig mit Maßwerk "Fischblasen"; auf dem Taufbeckendeckel kleine Figur Johannes d. Täufer (bäuerlich)

ORGEL

1 Manual + Pedal, 8 Register; 1935/1936 von den Gebrüdern Reiser, Biberach (opus 151 oder 152) gebaut; 1993 von der Firma Reiser generalüberholt

